

Urheberrechtlich geschütztes Material

**NICHT HOFFEN,
SONDERN HANDELN**

Sachbuch und Ratgeber

Beate Buck

Urheberrechtlich geschütztes Material

2. Auflage 2018

Texte © Copyright by

Beate Buck, Jägerstraße 29, 70806 Kornwestheim

Autorin: Beate Buck

Coverfoto: Fotoatelier Hahn, Kornwestheim

Outfit Autorin: Someday Fashion

www.beatebuck.com

info@beatebuck.com

Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Der Anfang:

Ein Denkanstoß

Erster Schritt:

Die heutigen beruflichen Anforderungen und Ihre Chancen

Zweiter Schritt:

Was macht uns glücklich?

Dritter Schritt:

Nehmen wir uns Zeit zum Glücklichein

Vierter Schritt:

Betrachten wir uns aus einem anderen Blickwinkel

Fünfter Schritt:

Wie hoch ist mein Marktwert?

Sechster Schritt:

Befreien wir uns von Altlasten

Siebenter Schritt:

Wer möchte ich sein?

Achter Schritt:

Schenken wir uns gegenseitiges Vertrauen

Neunter Schritt:

Welches Leben möchte ich führen?

Zehnter Schritt:

Die Auswirkungen eines perfekten Zustands

Elfter Schritt:

Von den Profis lernen

Zwölfter Schritt:

Gleichbehandlung der Geschlechter in der Arbeitswelt

Dreizehnter Schritt:

Urheberrechtlich geschütztes Material

Der Glaube an die Stärke von anderen

Vierzehnter Schritt:

Welche Einschränkungen möchten wir in Kauf nehmen für den Erfolg

Fünftehnter Schritt:

Wie halten wir es mit der Pünktlichkeit?

Sechzehnter Schritt:

Sich in Gelassenheit üben und flexibel bleiben

Siebzehnter Schritt:

Treffen wir Entscheidungen

Achtzehnter Schritt:

Durch die passende Fragestellung an Informationen gelangen

Neunzehnter Schritt:

Wie weit sollte die Hilfestellung gehen?

Zwanzigster Schritt:

Lassen wir Hilfe zu

Einundzwanzigster Schritt:

Gesendete Impulse wahrnehmen

Zweiundzwanzigster Schritt:

Ausblick oder was kommt auf uns zu?

Wohin führt uns der Weg?

Es ist Zeit, Danke zu sagen

Anhang

Der Anfang – Ein Denkanstoß

*Liebe Frau Buck,
es wird Zeit, dass Sie ein Buch schreiben ...*

Ach du Schande! Ich und ein Buch schreiben? Ich habe doch nur auf eine Mail mit der Frage nach dem Glück geantwortet - mehr nicht. Wie kam nur der Absender auf die Idee, ich solle ein Buch schreiben?

Zum Glück saß ich gerade auf meinem Bürostuhl. Viele mögliche Antworten habe ich erwartet, aber sicherlich nicht diese. Zuerst war da ein absolutes Hochgefühl, aber dann kamen Zweifel auf, ich bin ja eine Frau. War meine Mail zu umfangreich gewesen? Sie enthielt eine eineinhalbseitige Stellungnahme zum Thema Glücksmomente. Befürchtete der Absender, ich könnte noch öfter eine Mail schicken? Dachte er vielleicht, er hätte länger Ruhe vor solchen umfangreichen Mails, es war nicht die erste Mail gewesen, wenn ich erst damit beschäftigt bin, an einem Buch zu schreiben? Ich fragte beim Absender nach und stellte fest, seine Antwort war ernst gemeint!

Natürlich musste ich meine Familie über den Eingang der Mail informieren. Ich sagte zu ihr: „Ich kann doch nicht einfach ein Buch schreiben. Wisst ihr, wie viel Zeit es in Anspruch nimmt, ein Buch zu schreiben? Und die habe ich doch nicht!“

Mein Großer analysierte die Lage sofort.

„Mama, ist doch kein Problem, schaut halt kein Fernsehen mehr!“
Super, eine ganz tolle Idee!

Nur, irgendwie hatte er doch recht. Wie oft lassen wir wertvolle Zeit verstreichen, weil es bequem ist, beim Bewährten zu bleiben, anstatt uns aufzuraffen und etwas Neues zu beginnen. Daher, warum sollte ich kein Buch schreiben?

Urheberrechtlich geschütztes Material

Der Sommerurlaub stand bevor und ich entschloss mich, die bevorstehende freie Zeit zu nutzen und meinen Gedanken freien Lauf zu lassen. Ich wollte mich auf Ideensuche begeben.

Plötzlich schwirrten so viele Gedanken durch meinen Kopf, wurden in Form gebracht, wieder verworfen, umgeändert, ergänzt oder gänzlich neu verfasst.

Nach meinem Urlaub folgte wieder eine Mail an den Absender. Dieses Mal stellte ich ihm meine gewonnenen Ideen vor und bat um Rückruf.

Er rief zurück.

„Was kann ich Ihnen Gutes tun, Frau Buck?“

„Sie haben in mir das Bedürfnis geweckt, meine Gedanken in Form eines Buches festzuhalten. Ich möchte den Versuch starten. Nur wie ist die Vorgehensweise? Ich kann doch nicht einfach losschreiben, ohne zu wissen, ob es gut genug ist?“

„Ich weiß nicht genau, was meine Mail bei Ihnen bewirkt hat, aber ich merke eine Veränderung in Ihnen.“

Seine Antwort blieb sehr allgemein. Ich wurde das Gefühl nicht los, dass er über meinen schnell gefassten Entschluss etwas überrascht war. Ich fühlte mich ausgebremst und ziemlich verwirrt.

Es war seine Idee gewesen, sein Denkanstoß, er hatte den Stein ins Rollen gebracht – nicht ich!

Und nun?

Eine Vollbremsung vollziehen und aussteigen?

Oder sich auf dieses Abenteuer einlassen?

Meine Entscheidung fiel auf die zweite Variante, obwohl mir bewusst war, dass ich zunächst ganz allein auf mich gestellt sein würde. Ich habe mich aus dem Bauch heraus entschieden, Autorin zu werden, ohne über die Folgen genau nachgedacht zu haben.

Der Absender der Mail hatte mir eine bisher von mir nicht in Betracht gezogene Tätigkeit schmackhaft gemacht. Diese in die Realität umsetzen, das konnte nur ich.

Geht es nicht in unserem Leben auch genau darum?

Urheberrechtlich geschütztes Material

Darum, eigene Entscheidungen zu treffen, den Versuch zu starten, das Vorhaben zu realisieren und zu ihm zu stehen, auch wenn der Ausgang offen ist.

Während unseres Lebens begegnen wir Menschen, die Denkanstöße liefern. Sei es durch die Äußerung einer konkreten Idee, oder dadurch, dass sie uns Chancen oder Möglichkeiten aufzeigen, zum Teil auch unbewusst, etwa durch eine zufällige Äußerung wie in meinem Fall.

Diese Impulse von außen wahrnehmen, die Ideen umsetzen, die Chancen ergreifen, die Möglichkeit Realität werden lassen, das können nur wir selbst.

Vielleicht erscheinen uns diese Impulse auch verrückt, nicht realisierbar oder gar unmöglich, weil es sich um etwas bisher nie Dage-wesenes handelt.

Wir brauchen Mut, um solche Impulse tatsächlich umzusetzen. Vielleicht standen sie bisher nicht einmal auf der To-do-Liste unseres Lebens?

Ein Buch zu schreiben, stand wahrlich nicht auf meiner Wunschliste, bis zu diesem Denkanstoß.

Die Entscheidung für das Projekt Buch war getroffen und der Inhalt des Buches war schnell gefunden: Ich möchte auf die heutige Situation von uns berufstätigen Müttern hinweisen und von ihr berichten. Denn ich finde, es wird Zeit, dass nicht nur über uns Frauen und unsere Situation berichtet und gesprochen wird, sondern dass wir es selbst tun.

Wir selbst müssen darüber berichten, wie es sich anfühlt, zwischen den Stühlen zu sitzen, zerrissen zwischen Kindererziehung, Haushalt und der eigenen Berufstätigkeit, mit all den an uns gestellten Anforderungen durch die Gesellschaft und des eigenen Umfelds, wir müssen aufmerksam machen auf die dabei für uns bestehenden, beziehungsweise entstehenden Probleme.

Ich möchte Ihnen ein paar Fragen stellen:

Urheberrechtlich geschütztes Material

Warum fühlen wir Frauen uns für den Haushalt oft allein verantwortlich?

Warum ist es so schwer, Familie, Haushalt und Beruf unter einen Hut zu bringen?

Warum glauben so viele, ihren Kindern die optimale Förderung angedeihen lassen zu müssen und übersehen dabei, dass sie den Nachwuchs überfordern?

Warum finden sich so wenige Frauen in den Chefetagen wieder, obwohl viele sehr gut ausgebildet sind?

Lassen Sie uns über den Tellerrand schauen!

Betrachten wir erfolgreiche Menschen:

Warum sind sie erfolgreich?

Was unterscheidet sie von der Masse?

Wie schaffen wir Frauen es, ein gleichberechtigtes Leben zu führen?

In meinem Buch lasse ich Sie in mein Leben und meine Gedanken blicken, um Ihnen aufzuzeigen, dass jeder Einzelne von uns durch aktives Handeln die Möglichkeit hat, ein erfolgreiches und erfülltes Leben zu führen. Jeder von uns hat das Recht, seine Träume Wirklichkeit werden zu lassen. Die Kombination Partner, Kinder, Karriere, Erfolg sollte unabhängig des Geschlechts möglich sein.

Begeben Sie sich gemeinsam mit mir auf den Weg der Möglichkeiten.

Der erste Schritt: Die heutigen beruflichen Anforderungen und Chancen

Ich gehöre nicht nur zu den entschlossfreudigen Menschen, sondern auch zu den neugierigen. Mich interessiert zum Beispiel sehr, wie sich die Anforderungen an Berufstätige verändern, welche Chancen und Risiken in Zukunft auf uns und unsere Kinder zukommen werden. Ich möchte die Entwicklung dieser Anforderungen nicht verpassen, daher war und bin ich auf der Suche nach Sachbüchern über den beruflichen Alltag in den Bereichen Marketing, Zukunftsmanagement und Social Media.

Die meisten Beraterbücher, auf die ich bisher gestoßen bin, zeigen auf:

- Wie wir es schaffen, uns vom Mittelmaß abzuheben.
- Wie wir Chancen erkennen und diese zu unserem Vorteil nutzen können.
- Wie wir zu Topverkäufern werden.
- Wie wir uns nach einer Niederlage wieder auf die Erfolgsstraße begeben können.
- Wie wir die eigene Persönlichkeit in den Mittelpunkt rücken können.
- Wie wir uns vernetzen können (unabdingbar für den Erfolg).

All diese Ratgeber zielen auf eines hin: auf den finanziellen Erfolg. In ihrem Fokus stehen stetig steigende Umsätze und Gehälter.

Irgendwann fragte ich mich: Geht es im Leben wirklich nur um das große Geld?

Muss jeder eine erfolgreiche Karriere anstreben und am liebsten eine, die nicht leise und stetig wächst, sondern die wie eine Rakete senkrecht nach oben schnell?

Urheberrechtlich geschütztes Material

Der Gedanke an den zu erreichenden Profit erschien mir zu sehr im Vordergrund zu stehen. Außerdem fiel mir auf, dass die Informationsquellen sich hauptsächlich an Manager, Führungskräfte, Verkäufer richten. So jedenfalls mein Gefühl.

Schade, dass dieser Eindruck entsteht, denn jeder von uns, der einer beruflichen Tätigkeit nachgeht, sei es als Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, sollte die Chance und dieses Wissen aus den Sachbüchern für sich nutzen können.

Gemeinsam mit meinem Mann führe ich sehr erfolgreich einen Handwerksbetrieb.

Unsere Firma zum Beispiel ist ein kleiner Fisch. Wir haben nicht das Bedürfnis, aus ihr einen Wal zu machen (das Bild von einem Hai finde ich zu aggressiv und zu negativ), aber für uns war und ist es sehr wertvoll, sich Expertenmeinungen anzuhören. Denn Spielregeln, die für Großkonzerne gelten, gelten für jeden noch so kleinen Betrieb, ja sogar für jede einzelne Person.

In der Arbeitswelt gilt aktuell: „Wer nicht auffällt, fällt weg!“, ein Zitat von Hermann Scherer, das ich nur unterstreichen kann.

Betrachte ich die Berufstätigen, die „normalen“ Arbeiter, Angestellten und Beamten, frage ich mich: Erkennen sie die Notwendigkeit des Auffallens nicht? Und ich spreche hier nicht darüber, sich die Haare pink zu färben, auch wenn man dadurch sicherlich stärker auffällt. Mir geht es um das positive Anderssein, das sich von der Masse abheben aufgrund eines anderen, positiven Verhaltens und um das Verfolgen eigener, persönlicher Ziele.

In jedem von uns stecken viele unentdeckte Talente, so steht es zumindest in den Ratgeber-Quellen.

Weshalb begnügt sich die Masse also mit einem Nullachtfünfzehn-Job und lebt einfach vor sich hin?

Warum will nur ein kleiner Teil die Welt verändern?

Warum verschieben so viele das Umsetzen ihrer Wünsche auf morgen, die nächste Woche, den Sommer?

Irgendwann folgt doch garantiert die Erkenntnis, Chancen verpasst und das Leben mit Warten verbracht zu haben, statt das persönliche Glück gefunden zu haben.

Urheberrechtlich geschütztes Material

Ich vertrete die Ansicht: Meinungen und Erfahrungen anderer erweitern unseren Horizont. Wir alle sollten bereit sein für Impulse. Es geht hierbei nicht um einen massiven und schmerzhaften Anstoß, auf diese Erfahrung bitte verzichten, ich spreche vom eigenen Antrieb. Raus aus der Passivität, rein in die Aktivität. Das erfordert ein Nachdenken über uns selbst, ein Hinterfragen bisheriger Schemata und Vorgehensweisen.

Ich vertrete aber nicht die Meinung, dass unsere ganze Energie für einen Mehrerfolg verwendet werden sollte. Ist das aktuelle Jahr ein grandioser Erfolg, muss das nächste nicht noch grandioser werden. Es geht vielmehr um die Frage: Was möchte ich? Wie stelle ich mir meine berufliche Tätigkeit vor? Was macht mich glücklich?

Sich von der Masse abzuheben, das ist eine absolute Notwendigkeit, um vorwärtszukommen, denn in der Masse geht man unter. Nur mit welchem Ziel? Möchte ich Marktführer werden? Möchte ich mir eine Weltreise gönnen und dafür durch Erfolg vorher das benötigte Kleingeld erwirtschaften? Diese Fragen sollten Sie klären.

Stellen Sie sich dann die Frage, was genau es ist, das Sie aus der Masse hervorstechen lässt.

Als mein Mann und ich zum ersten Mal in den Genuss eines Impulsvortrages kamen, sagte ich danach zu ihm:

„Siehste, er sagt es auch, wir müssen uns von der Masse abheben!“ Kurz darauf haben wir uns für einen besonderen Hauptlieferanten entschieden. Die Partnerschaft existiert heute noch und wir sind glücklich über unseren Entschluss.

Der Hauptgrund für die Zusammenarbeit lag nicht in einem erhofften höheren Gewinn. Die Zusammenarbeit sollte uns aus der Vergleichbarkeit zu einer großen Masse von Anbietern mit den immer gleichen Produkten führen. Wir wollten eine besondere Position auf dem Markt einnehmen. Für einen Handwerksbetrieb war und ist das sicherlich ein ungewöhnlicher Schritt.

Firmen, die in der Industrie, im Banken- oder Versicherungswesen tätig sind, engagieren Redner oder Coaches, wenn sich bei ihnen das Gefühl einschleicht, ihre Mannschaft benötige einen gewissen Tritt in den Allerwertesten.

Urheberrechtlich geschütztes Material

Die Entscheidungsträger sitzen dann bei der Veranstaltung in der ersten Reihe. Ihre Mitarbeiter dahinter. Die Vorgesetzten erhoffen sich neue Impulse für den beruflichen Alltag, einen Motivations-schub für alle Mitarbeiter, egal welcher Position.

Sie möchten, dass anschließend etwas bewegt wird. Sie haben erkannt, wie wichtig eine Unterbrechung des Arbeitsalltags ist, denn wer seine Position aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, erkennt Potenzial.

Bezogen auf die Inhalte im Bereich Marketing und Positionierung sind die Spielregeln im Normalfall für alle, unabhängig von der Branche, gleich, nicht unbedingt auf den ersten Blick erkennbar, vielen vielleicht auch suspekt.

Nimmt man an einem für jedermann buchbaren Wissensforum teil und ist dort als Handwerker nur von Managern, Bankern etc. umgeben, so wirkt das beim ersten Mal etwas befremdlich. So erging es mir zumindest.

Mittlerweile sage ich dazu nur: „Na und? Mit ein Grund, warum wir nicht zum Mittelmaß gehören!“

Aber es ist wie alles im Leben, wir müssen die Veranstaltungen wahrnehmen und nutzen, also selbst aktiv werden.

Augen auf, sage ich da nur. Wir sollten keine Berührungängste haben.

Jeder von uns kennt Berater. Nur kennen wir sie nicht als Mentor, Coach, Speaker, Trainer etc. Es sind unsere Partner, Familienmitglieder, Freunde, Bekannte, die uns mit Rat zur Seite stehen.

Vieles von den Experten Gesagte trifft jeweils persönlich zu. Nur erkennen wir es nicht, weil es sich unter einem anderen, einem unbekanntem Gewand verbirgt.

Bedenken Sie: Wir alle sind Verkäufer, Manager und Investoren.

Ich möchte Sie ermutigen, über sich selbst nachzudenken. Werden Sie Forscher Ihrer selbst und finden Sie heraus, was Sie möchten.

Welche Ziele Sie haben. Was Sie von Ihrer beruflichen Tätigkeit erwarten.

Stellen Sie sich dagegen nicht die Frage: Was erwarten die anderen von mir?